



Über den Zaun hinweg

Wie wollen meine Tanten altern?

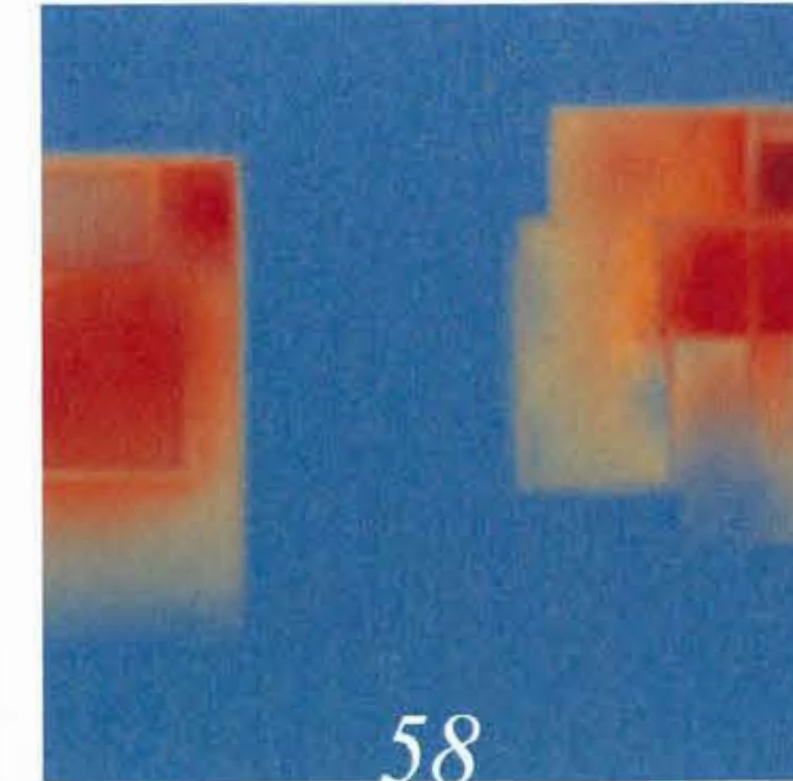
9
10
11

Ist der Hausbau menschlicher Instinkt?



Wird uns alles genommen?

Wer wohnt dort hinterm Zaun?



Kommst du nochmal zum Essen?

Wie organisieren wir uns?

Wie soll ich mir das leisten?

Wie war das damals nochmal?



Nach Zeiten der Unbeständigkeit und des Krieges versprach das eigene Haus Sicherheit und das Potenzial der Selbstbestimmung.

Als familienpolitisches Tool soll es bei der Füllung einer „demografischen Lücke“ helfen.

Nur etwa 18% der Deutschen wollten im Eigenheim leben. Warum dann die starke Verbreitung?

... mit Garten
... hin als
... erwirklichung
... bedankens
... en."

Postulierte Konrad Adenauer 1953, als er sich für die Förderung des Selbstbestimmungsinhalts einsetzte. Seinen Worten traten in Kraft in Deutschland 10.000 neue Einfamilienhäuser und sechzehn Millionen Haushalte sind anteilig 83% aller Haushalte, dass die Hälfte der Deutschen im Eigenheim untergebracht sind. Bei Umfragen nach der präferierten Wohnform geben fast zwei Drittel der Deutschen an, am liebsten im Einfamilienhaus leben zu wollen.³

**DAS
EIGENHEIM
ALS
POLITISCHES
TOOL**

Honig ums Maul

Etwas unerwartet ist es dann vielleicht doch, wenn man erfährt, dass diese Zahl zum Zeitpunkt Adenauers Rede, in den frühen 1950er-Jahren, bei sehr niedrigen 18% lag. Nicht lange sollte es dauern, bis sich das Einfamilienhaus in der deutschen Wohnkultur verankerte.

Jahren etablierte sich die boomende Wohnform. Kam dieser plötzliche Siegeszug? Wenn der Trend damals des Eigenheims also doch sinkt?

Bei genauerer Betrachtung ist die Zahl klar identifizierbare Katalysator für die weitläufige Schwinglichkeit des Autos. Der Fortschritt begünstigt das flächendeckende und öffnet die Tür für das „Zwischenstadt“. Für den Raum, der zuvor fast nur den eigenen Häusern mit

Garten und Autos. Hierin nicht mehr als andere Wohnformen.

Die Verbreitung des Automobils wirkt als Katalysator für die weitgreifende Zersiedelung.

Andererseits ist es auch nicht weit hergeholt, zu behaupten, dass diese Entwicklung durchaus Wohlgefallen in der politischen Führung des Landes auslöste und das Einfamilienhaus Teil der politischen Agenda der Nachkriegszeit



Der Traum vom Eigenheim manifestiert sich bereits in unseren Kinderzimmern.

war.⁵ Durch den vorangegangenen Weltkrieg waren die Staatskassen äußerst knapp, sodass das Einfamilienhaus als Altersvorsorge politisch willkommen war. Wer ein Haus kaufte, hatte eine individuelle Absicherung im Alter und belastete so den Steuerhaushalt zu geringfügigerem

"Nur der Mensch und nur die Familie, die ein Eigenheim besitzt, ist gegen Radikalisierung gefeit, weil das Bewusstsein, Eigentümer zu sein, verpflichtet und vor Radikalisierung schützt."

Paul Lücke, damaliger Bauminister (CDU), in einer Rede vor dem Bundestag, 1954.

Häufig sind die Häuser für eine Lebensphase von 20-30 Jahren geeignet, bewohnt werden sie weit darüber hinaus.

Die Folge sind Millionen leere Zimmer und hunderttausende ungenutzte Geschosse, es bleiben die „Empty-Nester“ zurück.

VOM EINFAMILIEN- ZUM EINPERSONEN- HAUS



Das Kinderzimmer meines Bruders mit augenscheinlich intensiver Nutzung im Jahr 2000 (oben) und sporadischer Ausstattung 2025 (links).

Das eigene Süppchen

Fehlt den Alten der Mut zur Veränderung?



Physische Barrieren
schränken die Bewoh-
nerschaft teils massiv
ein. Das Verlassen des
Hauses wird zur
Herausforderung.

veränderte Auffassung des Begriffs Familie allerdings da-
für gesorgt, dass die Tendenz der Haushaltsgrößen zuneh-
mend sinkend ist.¹⁰ Prognosen zufolge könnte sich dieser
Umstand im Zusammenhang mit dem demografischen
Wandel nochmal intensivieren, wenn ein noch größerer
Anteil der Häuser durch ältere Paare und Verwitwete oder
Geschiedene bewohnt wird.¹¹ Die logische Konsequenz

der kleiner werdenden Haushalte ist eine hohe Wohnflä-
che heute etwa
schnitt liegt.¹²
nicht genutzt
elang nicht
m, so lange
verbleiben.
en Umfeld,
gen Umzug
Nester“ ein-
cht einfach
rückzufüh-
ven, sowie
iner Wohn-
Umfrage
hnerschaft,
g umzuzie-

Ergänzt wird
ter“ so zahlre
nungsräumen
tional geprägt
keinen öffentl



**HOMO-
GENITÄTS-
FALLE**

Aufgrund der
Monofunktion fehlt
es an Raum für
Begegnungen.

Der Garten kommuniziert auch die eigene Haltung und Lebensart zum
Straßenraum hin und verlangt somit den Eigentümer*innen so manchen
Gestaltungsaufwand ab.

Es gibt immer was zu tun

Mit der steigenden Wohnfläche pro Kopf steigt auch der
Pflege- und Kostenaufwand pro Kopf in den Einfamilien-
häusern an. Hier liegt neben der Vereinsamung wohl der
Hauptgrund für das hohe Interesse an einer Wohnraum-
anpassung.



Die Trennung vom Eigentum stellt eine emotionale Hürde dar. So häuft
sich dieser an, der Pflegeaufwand steigt und hat Verwahrlosung zur
Folge.

Die Anbindung an
den ÖPNV ist oft
unzureichend, der
Rückgriff auf das
eigene Auto scheint
unausweichlich.

Durch die separierte Bauweise der Häuser entfällt ein hoher infrastruktureller Aufwand.

Neben den Hausarbeiten, wie dem Putzen fallen besonders häufig Reparaturbedarfe zeitlichen Kapazitäten, sondern vor allem mit einem Drittel ein Ausbestandes der alten Häuser stammt, lässt Häuser häufig zu wünden die Heizkosten der somit eine Einbuße des den genannten Gebäuden die Selbstversorgergärrenden Unabhängigkeit auch diese die Bewohnaren Pflegeaufwand.

Wandels ist eine breite im Wohnraum notwendig, diese übersteigt jedoch das Budget einer Generation, welche von Altersarmut bedroht ist. Sind Budget und Zeit



Jedes Haus bedeutet einen hohen infrastrukturellen Aufwand. Neben dem Anschluss an die Strom- und Wasserleitungen erfolgt auch eine Erweiterung des Straßennetzes.

nur limitiert verfügbar, wirkt sich dies auf den Wohnkomfort in den eigenen vier Wänden aus. Zu den Herausforderungen der Instandhaltung des Eigentums in Form von Haus und Garten kommt die elterliche Fürsorge hinzu, solange die Kinder noch im elterlichen Haus wohnhaft sind. Noch heute drücken sich die reproduktiven Arbeiten besonders zu Lasten der Mütter aus.

Ohne Rücksicht auf Verluste

Jedes Haus ist separat an die Wasser- und Stromversorgung angebunden, das Straßennetz wächst und wächst.



Al während der Neubau mit zwei Milliarden Euro gefördert wird. Noch vor fünf Jahren waren die Verhältnisse umgekehrt,



Jedes Haus bedeutet einen hohen infrastrukturellen Aufwand. Neben dem Anschluss an die Strom- und Wasserleitungen erfolgt auch eine Erweiterung des Straßennetzes.

Der infrastrukturelle Aufwand ergibt in Kombination mit der Errichtung der Gebäude selbst einen immensen Umfang an grauer Energie.

DA HABEN WIR DEN SALAT

Wie alt sind wir?

Wer von uns lebt im Eigenheim?

Wer von uns will im Eigenheim leben?

Wie großzügig wohnen wir?

Was kostet uns ein Haus?

Wer wagt Veränderung?

16 Mio.
Einfamilienhäuser gibt es in der BRD.¹

10 Mio.
der Einfamilienhäuser sind freistehend.²

Personen leben im Schnitt in einem Einfamilienhaus.

1,8 2,0
Personen leben im Schnitt in einem Haushalt.³

38 Jahre
ist der/die Deutsche im Schnitt wenn er/sie ein Haus kauft.⁶

5,0 Mio.
Deutsche sind pflegebedürftig.⁴

5,6 Mio.
Pflegebedürftige sind für 2035 prognostiziert.⁵

750 € 400
sind die monatlichen Betriebskosten einer Eigentumswohnung.⁷

sind die monatlichen Betriebskosten eines Einfamilienhauses

bevorzugen heute die Wohnform des Eigenheims.⁸

61 18%
bevorzugten in den 1950ern die Wohnform des Eigenheims.⁹

36%
der Einfamilienhausbewohner*innen können sich vorstellen, in gemeinschaftlichen Wohnprojekten zu leben.¹³

26%
der Einfamilienhausbewohner*innen können sich vorstellen, nach einem Umbau ihr Haus mit anderen zu teilen.¹⁴

47 m²
ist die Wohnfläche pro Kopf in Deutschland.¹⁵

53
ist die Wohnfläche pro Kopf in deutschen Einfamilienhäusern.¹⁶

17 Mio.
Deutsche sind heute älter als 67.¹⁰

21 Mio.
Deutsche sind in 20 Jahren älter als 67.¹⁰

39%
der Haushalte leben im eigenen Haus.^{11, 12}

50
der deutschen Senior*innen gehören zu dieser Gruppe.¹³

16. Februar 2021 um 15:02 Uhr
JEDER, der nicht gerade Wert auf ein großes Grundstück legt (so wie wir), wird dann wohl eher einen Neubau wagen, der ganz genau und kompromisslos auf ihn zugeschnitten ist.

Antwort schreiben

1

26. Februar 2021 um 16:59 Uhr
"Schon wieder soll uns etwas verboten werden. Und zwar das, wonach wir seit Generationen streben: das eigene Haus"

17 Antworten Antwort schreiben

7

26. Februar 2021 um 17:10 Uhr
Die große Zeit der Urbanisierung ist vorbei. Die Digitalisierung ermöglicht es den Menschen sich ohne physischen Kontakt auszutauschen.
Schon in den letzten Jahrzehnten war es das Erfolgsmodell Deutschlands und speziell Baden-Württembergs und Bayerns, anstatt großer Metropolen gut vernetzte Kleinstädte zu haben, wo sich erfolgreiche Gewerbebetriebe noch ausbreiten konnten.
Die Digitalisierung wird qualifizierte Homeoffice-Jobs aufs Land bringen. Günstige Wohnkosten und das Fehlen der Enge, des Lärms, Drecks und der Kriminalität der Städte machen das Landleben wesentlich attraktiver.

4 Antworten Antwort schreiben

22

26. Februar 2021 um 17:01 Uhr
Stadtmensch will seinen Lebensentwurf zur Norm machen.

12 Antworten Antwort schreiben

72

26. Februar 2021 um 18:35 Uhr
Wenn wir jetzt über Einfamilienhäuser zur Rettung der Welt reden müssen, lasst uns lieber untergehen, dann aber kuschelig am Kamin im eigenen Häuschen.

Antwort schreiben

16

26. Februar 2021 um 17:34 Uhr
Es ist ja schön, dass der Autor gerne zu viert auf 70 m² wohnt. Ich würde wahnsinnig werden. Ich wohne allein auf 90 m². Das ist gerade die richtige Größe für einen Mann mit Kater.

7 Antworten Antwort schreiben

17

2y ago

Meine Güte,

ich erinnere mich daran, wie ich mein erstes Haus gekauft und es später verkauft habe. Ich habe das Haus *mit* meiner Mutter gekauft, weil sie bei einem Unfall verletzt worden war und ich mich um sie kümmern sollte.

ich habe dieses Haus so sehr GELIEBT, dann ist sie gestorben und es war schwer.

Unsere Emotionen sind so sehr mit unseren Dingen verbunden. Häuser sind wichtig für uns, und das zu Recht. Sie spiegeln oft unseren Geschmack wider, und wir arbeiten oft daran, sie zu personalisieren.

79 Reply Award Share

4 more replies

r/homeowners • 2 yr. ago

See original

Ist noch jemand emotional, weil er sein erstes Haus verkauft?

Da ich für einen Job umziehe, müssen wir unser erstes Haus verkaufen. Wir sind erst seit drei Jahren hier, aber ich habe es immer als mein Zuhause für immer angesehen. Ich bin wütend, weil ich gezwungen bin zu gehen, traurig, weil ich mich von etwas trennen muss, in das ich viel Arbeit gesteckt habe, und aufgeregt, weil ich meinen neuen Job antrete. Wir ziehen in eine viel kleinere Stadt, als ich es gewohnt bin, und sie hat einfach ein ganz anderes Flair. Ich denke, das macht es noch schwieriger.

Wie auch immer, wenn jemand Tipps hat, wie man darüber hinwegkommt, würde ich sie gerne hören. Ich weiß, dass dies nicht die übliche Art von Beitrag für diesen Subreddit ist, aber ich war mir nicht sicher, wo ich ihn sonst posten sollte.

125 67 Share Report

Ich habe kein schlechtes Gewissen auf 300 qm, mit Garten zu leben, noch haben wir keinen konformen Sozialismus, wobei sich das einige wünschen.

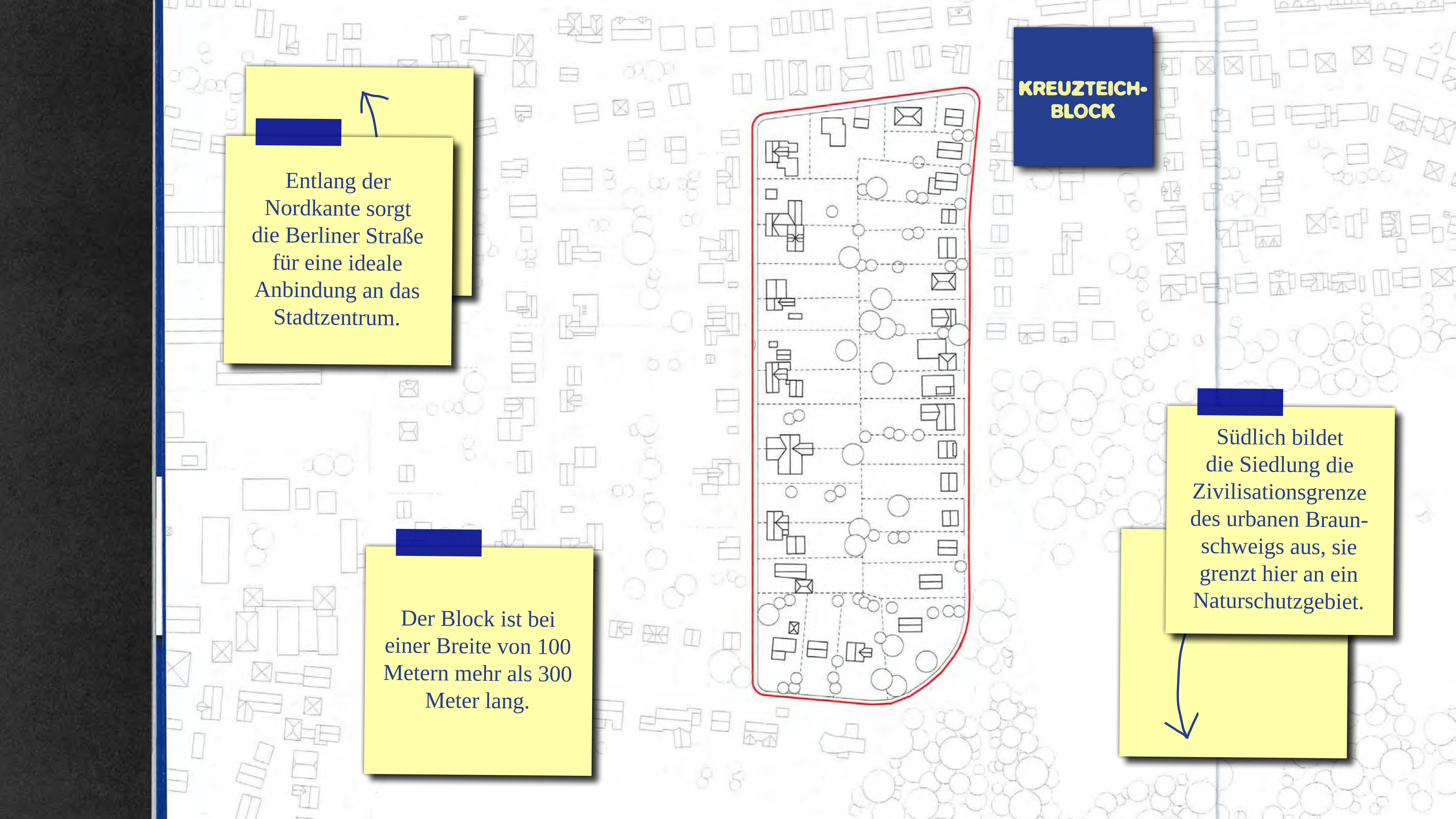
4 96 34

Unter der Flagge des Klimas ist inzwischen alles möglich. Sogar die Enteignung von Hausbesitzern. Ich reiße mein Haus eher eigenhändig ab, ehe nachverdichtet wird.

2 77 25

vor 1 Jahr

Grüße aus der Eifel,
Hier hat meine Generation (60+) noch Häuser mit 8% Zinsen abbezahlt und sich mit Eigenleistungen nach Feierabend den Buckel kummgemacht, um das Ganze zu stemmen. Und jetzt soll das alles falsch gewesen sein? Lachhaft!



Entlang der
Nordkante sorgt
die Berliner Straße
für eine ideale
Anbindung an das
Stadtzentrum.

Der Block ist bei
einer Breite von 100
Metern mehr als 300
Meter lang.

**KREUZTEICH-
BLOCK**

Südlich bildet
die Siedlung die
Zivilisationsgrenze
des urbanen Braun-
schweigs aus, sie
grenzt hier an ein
Naturschutzgebiet.

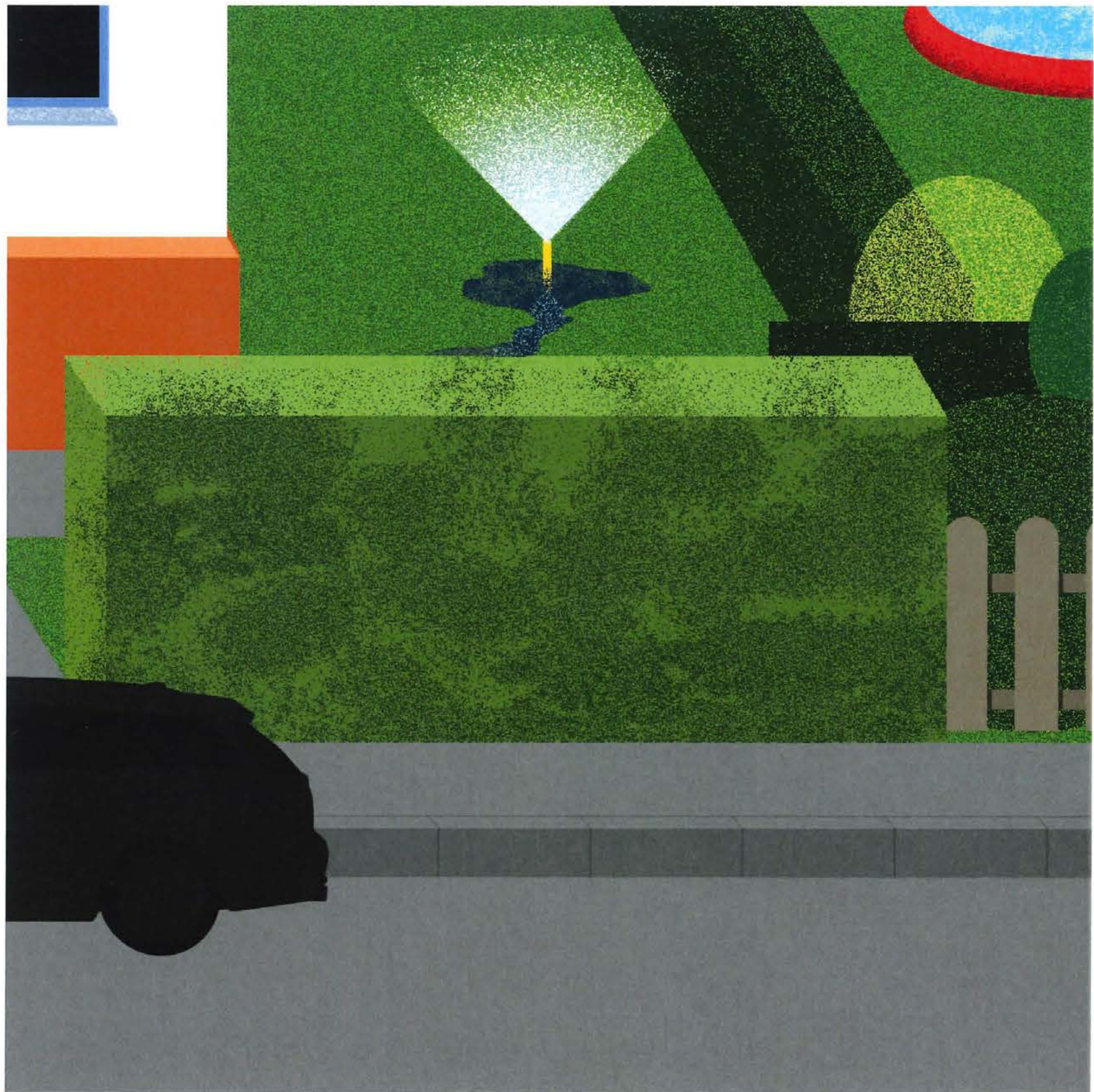


Gestern

Morgen

Merkst du's?

Ich erinnere mich noch,
beim GTAS in der Sied-
nenscheins an diesem
auf der Straße und es
Moment, bis wir uns
ten. Auf das schrille
sahen, wie die weiß
gezogen wurde. Na
Aktion schon abbr
iwasiv, mein Ko



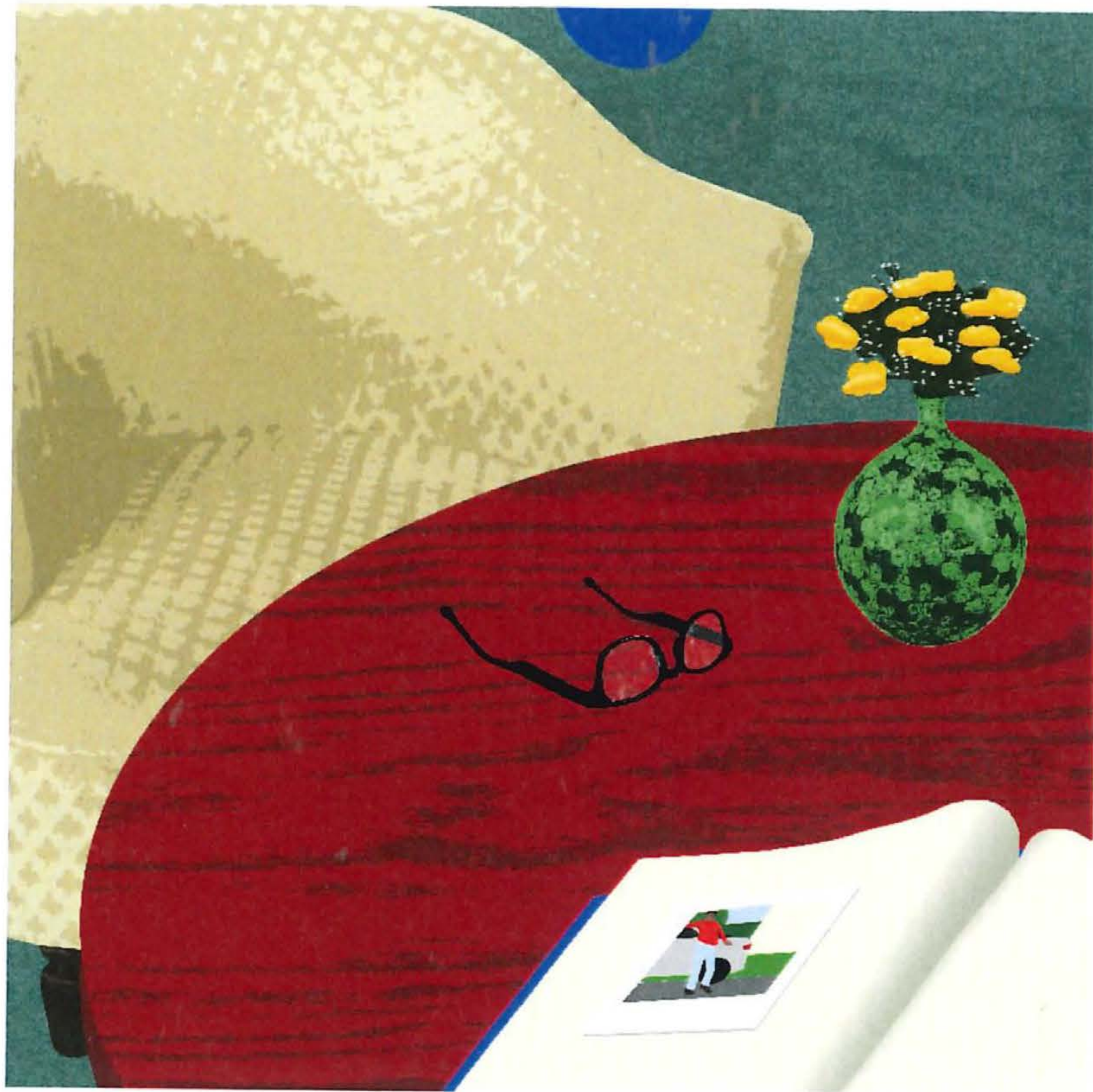
Die Geschichte beginnt mit fiktiven Seminararbeit, die ich damals an der TU Braunschweig absolviert habe. Für das Seminar haben wir Randsiedlungen in Braunschweig analysiert. Mein fiktives Ich hat eine Inventur der elektrischen Geräte eines Straßenblocks mit 30 Gebäuden aufgestellt, mit der Absicht, die Absurdität der vorherrschenden Eigentumskultur zu veranschaulichen.

Suggestiert werden Fragen wie: Hätte es nicht bedeutendes Potenzial, wenn man gemeinschaftlich Haushalten würde und es nur 5 Rasenmäher, 8 Grills und 10 Waschmaschinen in einem Salon geben würde, anstatt alle dieser Geräte in jedem Haushalt einmal?

Wie es weiterging, als ich mit diesem Denkanstoß in die Siedlung ging, zeigen die nächsten Seiten.



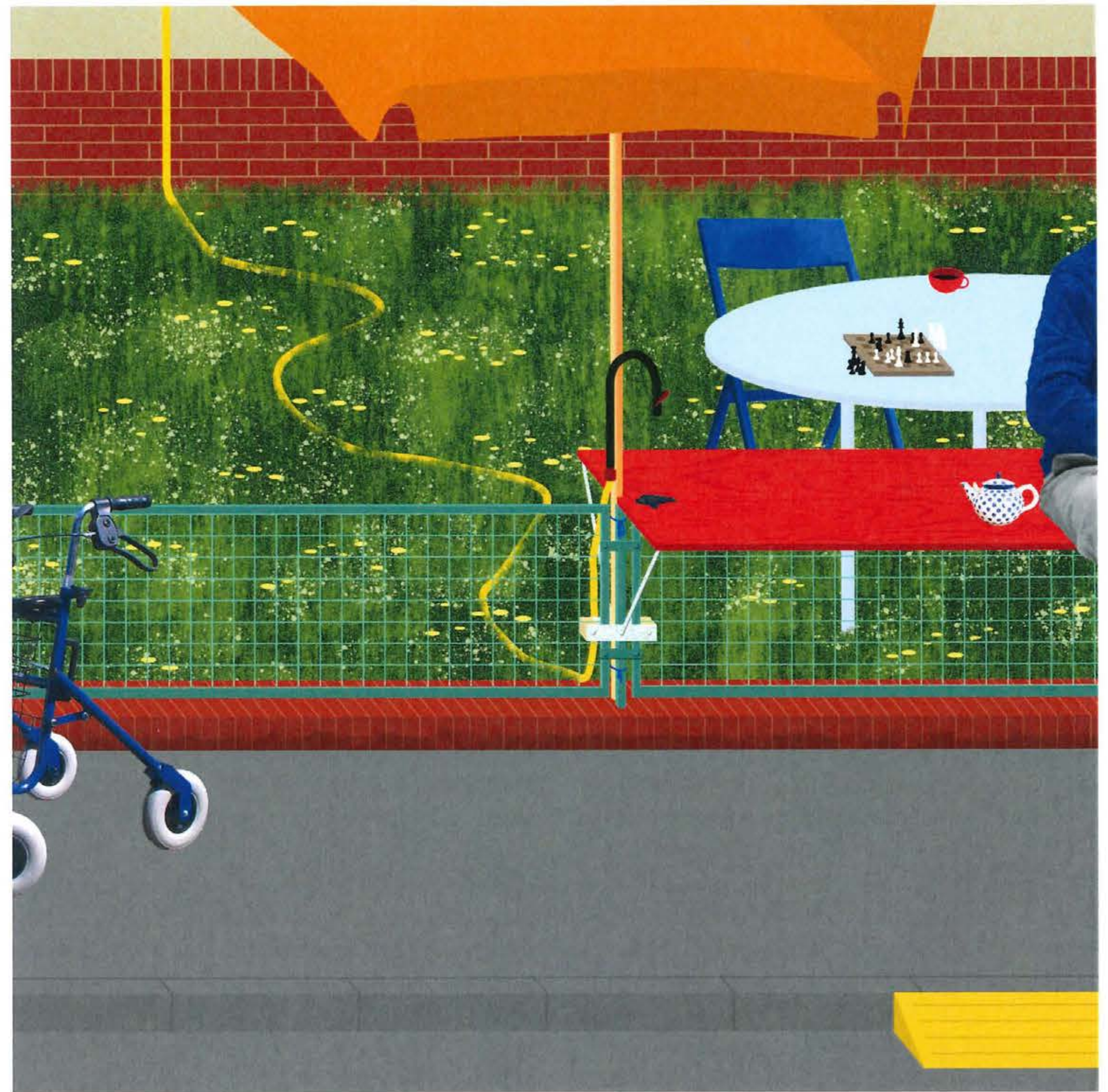
Braucht es in 30
Haushalten
23 Rasenmäher,
20 Grills und 26
Waschmaschinen?



*Der perfekt getrimmte
Rollrasen ist heute nicht
mehr wiederzuerkennen,
zu selten kommt ihr
Sohn vorbei. Wenn,
dann schafft er es nicht,
sich um den Garten zu
kümmern.*

*„Mein Sohn hängt mehr an
meinem Zuhause als ich.
Das ‚öde‘ Leben im Haus
mit Garten kann er sich
kaum vorstellen, aber
ein Verkauf widerstrebt ihm
sehr, zu viele Erinnerungen
hängen an dem Ort seiner
Kindheit.“*

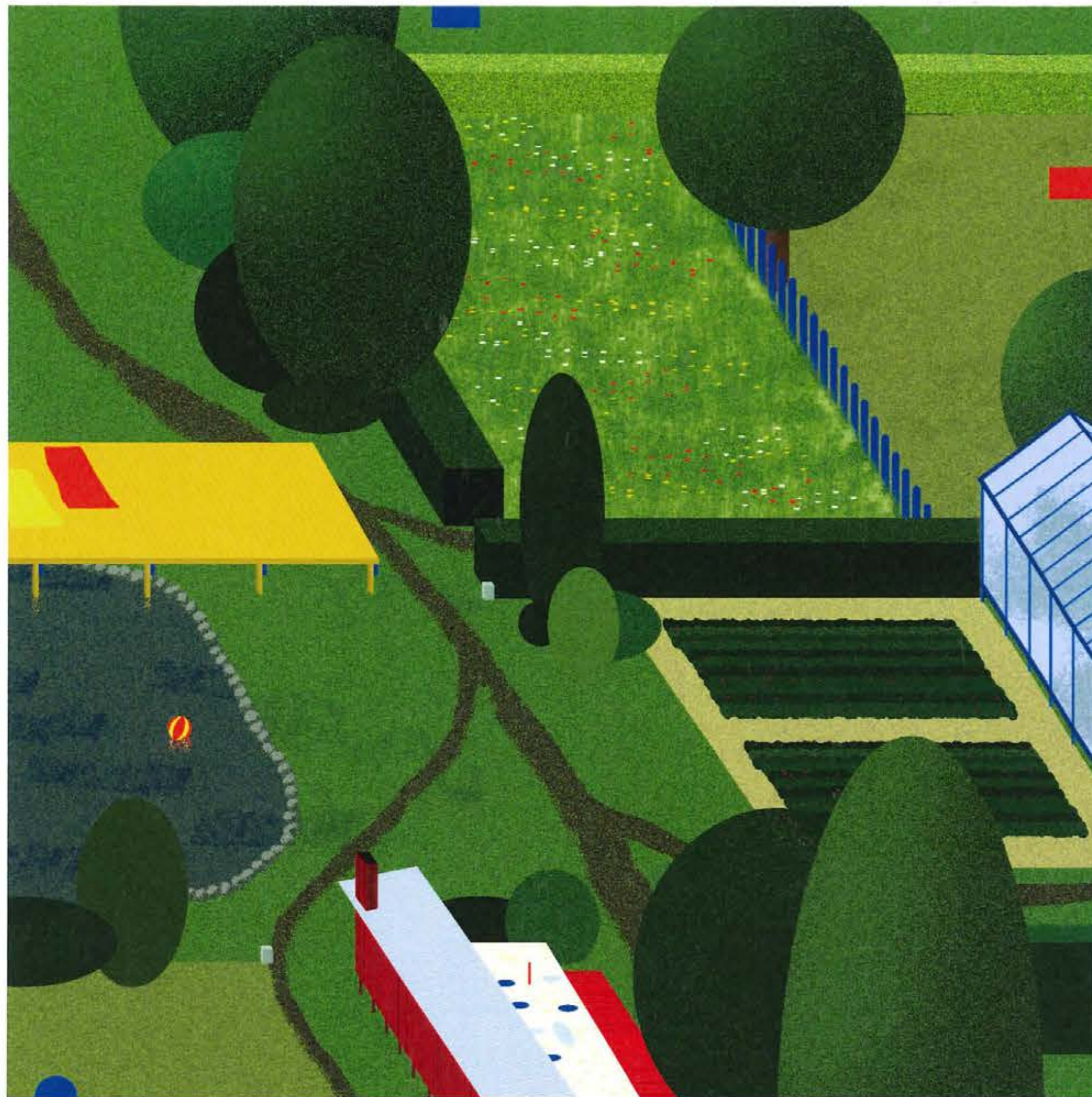
„Stell einen Tisch und einen Stuhl vor die Haustür. Du stellst vier Stühle hin und ehe du dich versiehst sind die vier Stühle besetzt. Andere Leute laufen vorbei und wollen wissen, was du tust.“



Eine kleine Geste

Diese Gelegenheit ließ Ute nicht ungenutzt. Sie erzähle

Dadurch wurde eine neue, kollektive Energie freigesetzt. Wir haben für unsere Aktionen bei der Stadtverwaltung nicht um Erlaubnis gefragt.“, erinnert sich Ute. Ohne



ziehen kann. Das war der Moment, indem Utes Garage zum ersten „Auszugshaus“ der Siedlung wurde. Entgegen regelmäßiger Ankündigungen hörte Ute trotzdem nicht in der Kantine auf, zu viel lag ihr an den alten Töpfen und Pfannen.

1. Über die Vielfalt an Fähigkeiten und Expertisen, Alex Marshall: Sullivan, Robert. „The Real Park Slope Co-op“, New York Magazine, 30. Oktober 2009, <https://nymag.com/realestate/features/61743/>

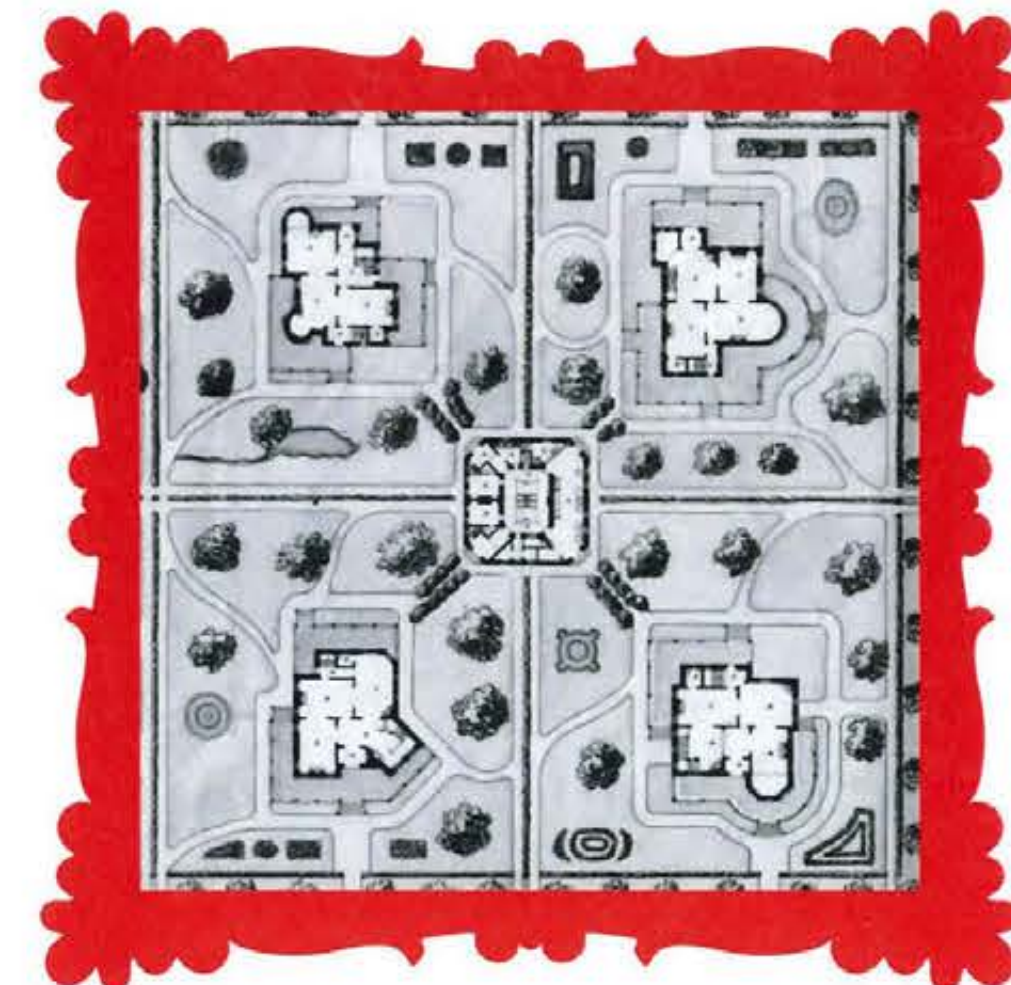
2. Über die Skepsis des Erfolgs von Commoning, Kristi Barlow: Sullivan, Robert. „The Real Park Slope Co-op“, New York Magazine, 30. Oktober 2009, <https://nymag.com/realestate/features/61743/>

„Wenn Leute uns als utopisch abstempeln, dann ärgert mich das. Es ist nicht utopisch - es ist praktisch! Lasst uns etwas schaffen, das unsere 50 Leben ein wenig aufwertet. Es geht nicht darum, die Welt zu verändern.“

Am runden Tisch

Mit dem Ausbau der Garage festigte sich auch der soziale Zusammenhang von Utes Stammkundschaft und der Mittagstisch wurde so zu einer Art politischem Lautsprecher. Wir erlernten gemeinsam das Teilen und erkannten, dass es nur von Vorteil war, wenn wir unsere Fähigkeiten vereinten.

Es muss eines dieser Treffen gewesen sein, als ein Nachbar meinte, es sei ja schön und gut, dass wir uns so viel vornehmen, aber dass wir uns ohne eine gescheite Organisation nur die Zähne ausbeißen würden. Wir recherchierten, diskutierten und entschieden uns dann, einen Verein zu gründen, aus dem dann kurze Zeit später unsere Stiftung entsprang. Absicht hierbei war es, unseren Zielen einen organisatorischen Rahmen zu geben. Es war natürlich schon etwas mühsam, doch wir stellten schnell fest, dass unsere Bedürfnisse und Vorstellungen sehr wohl verein-



„The Grand Domestic Revolution“
Dolores Hayden (1981)

entstehen unsere (Kl)eingriffe



1 „Der Bettdeckel“

Sorgt für warme Träume an kalten Tagen. Orientiert am Baldachin sparen Sie mit dem Bettdeckel nicht nur Heizkosten, Sie schaffen sich auch einen behaglichen Rückzugsort. Ihre Körperwärme alleine reicht aus, um die kleine Schlafkammer warm zu halten. Die textile Beschaffenheit der Hülle sorgt für ein angenehmes Raumklima.



2 „Die Schutzscheibe“

Knallt Ihnen die Sonne erbarmungslos ins Zimmer? Sie haben es selbst in der Hand - schieben Sie dem Schwitzen jetzt einen Riegel vor und verleihen Sie dem Gewand ihres Haus neuen Charme. Sowohl im Winter, als auch im Sommer können die Fensterläden für die klimatische Regulierung des Innenraums eingesetzt werden und so Energiekosten senken.



5 „Die Mindestküche“

Eigentlich essen Sie nur noch in der Blockkantine? Wozu blocken Sie dann den ganzen Raum bei sich Zuhause? Machen Sie Platz für mehr Leben und misten Sie die alten Schränke aus. Auch die Mindestküche ist barrierefrei nutzbar und bietet auf kleinem Raum das Nötigste. Die Montage könnte leichter nicht sein und eine Erweiterung ist jederzeit möglich.



6 „Der Raumkomprimierer“

Sie heizen sich dumm und dämlich und tragen trotzdem zwei Schichten Wollpullis? Da stimmt was nicht! Schaffen Sie sich jetzt ihre kuschelig warme Wohlfühlcke im eigenen Haus. Unser Verständnis von Raumvolumen ist, dass es eine fixierte Größe hat. Wir hinterfragen das, denn durch die Komprimierung des Raumes kann der Heizaufwand reduziert werden.



3 „Der Wärmespeicher“

Sieht nicht nur schön aus, sondern hält Sie auch warm. Sie haben LED-Flammen und trockene Heizungsluft satt und sehnen sich nach Authentizität? Wir helfen Ihnen! Die Öl- oder Gasheizung ihres Hauses kommt Ihnen und der Umwelt teuer zu stehen. Neben dem Heizen hat der Ofen auch das Potenzial, der „Hot-spot“, um den sich das Leben des Hauses dreht.



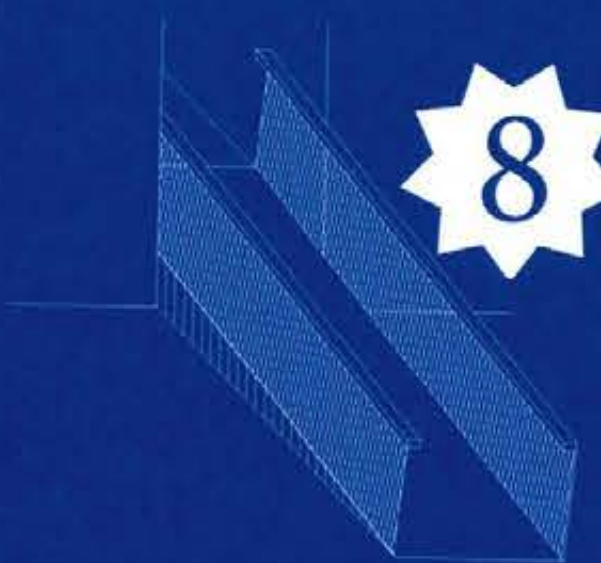
7 „Der Gleitgänger“

Besonders im Alter ist die Stolpergefahr durch Türschwellen groß. Wir sorgen dafür, dass sie sich wieder ohne Hindernisse durch ihr Haus bewegen können, auch wenn sie auf Hilfsmittel angewiesen sind. Wir entnehmen die Schwelle und ersetzen das veraltete Türblatt. So erhöht sich auch der Wärme- und Schallschutz ihrer Räume.



4 „Die Freiküche“

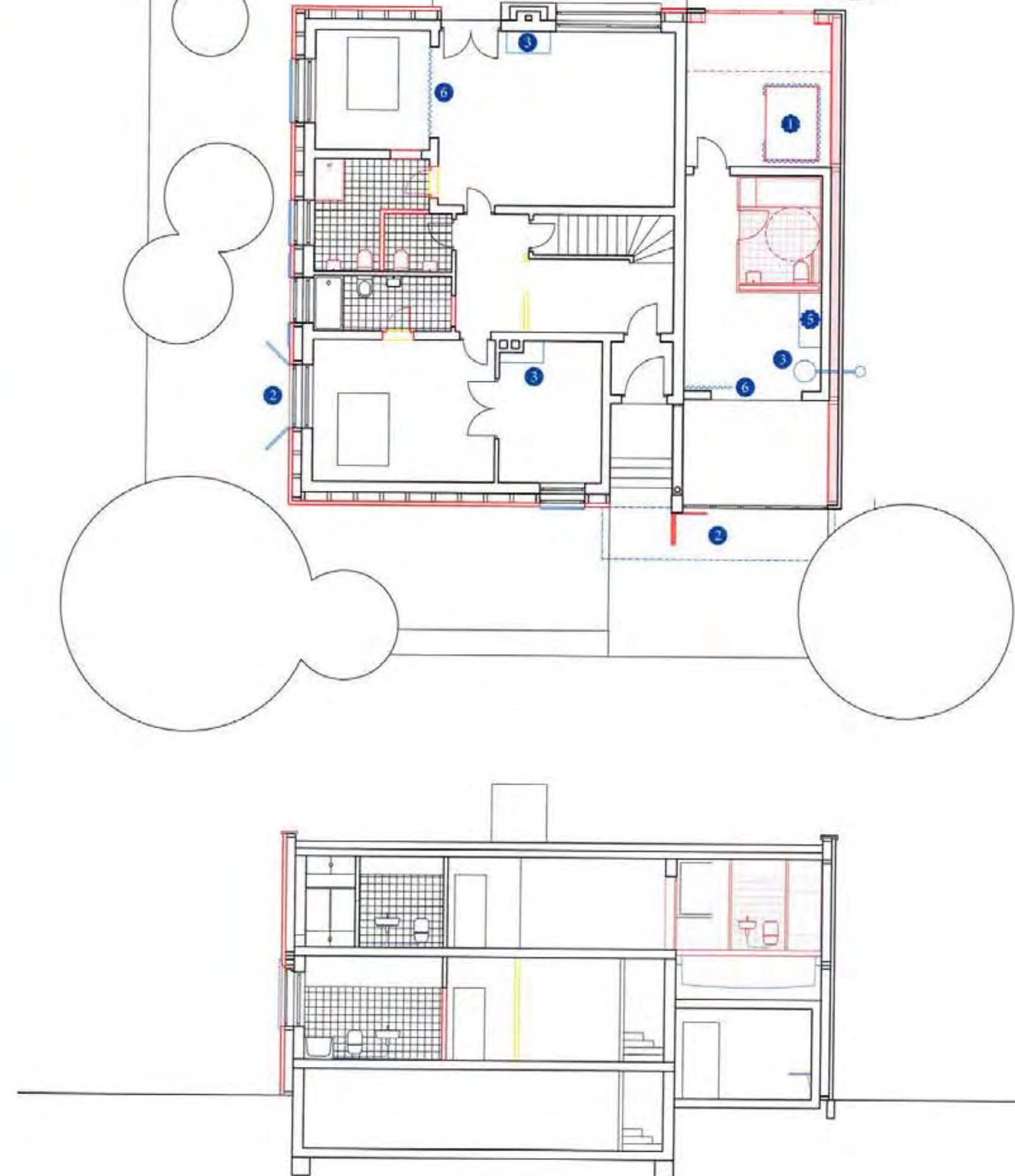
Kochen ist ihre absolute Leidenschaft und Sie teilen diese gerne mit Freunden? Wir helfen Ihnen ihre Küche genau auf ihre Ansprüche zuzuschneiden und bieten ihnen flexibel austauschbare Gadgets. So können Sie die individualisierten Produkte zum Beispiel auch barrierefrei nutzen und im Raum losgelöst platzieren.



8 „Die Überbrückung“

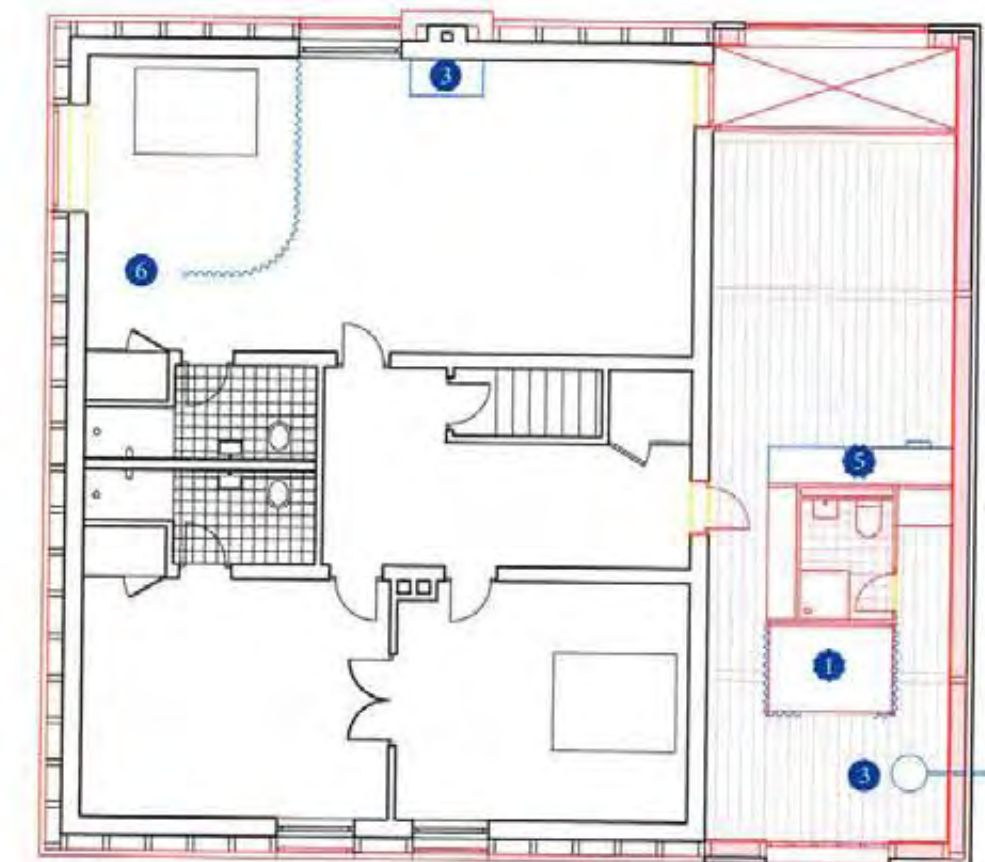
die fünf Stufen vor ihrer Haustür werden mehr und mehr zur Herausforderung? Damit es weniger Überwindung kostet, das Haus zu verlassen und sie auch Einkäufe problemlos durch die Haustür bekommen, helfen wir ihnen gerne! Der Vorgarten ihres Hauses bietet ausreichend Platz für eine Umgestaltung hin zu einer einladenden Geste.

Jeder der drei Kamine beheizt jeweils 2 übereinanderliegende Einheiten. Alle 6 Wohnungen haben also einen Kamin.



unten: Grundriss Obergeschoss
links oben: Grundriss Erdgeschoss mit Garten
links unten: Schnitt Ost-West

0 1 2 5



Selbst in seinen verrücktesten Träumen hätte sich Fredd nicht ausmalen können, dass er mit Mitte 50 in einer WG leben würde. Ausgerechnet mit seiner Mutter, seinem Neffen – und inzwischen vier weiterer Mitbewohner*innen! Wer hätte gedacht, wie viel Platz das alte Haus allen Bewohnenden bieten würde? Ihm war jetzt völlig klar, dass er sich eigentlich nie nach mehr physischem Raum für sich selbst gesehnt hatte, die ganze Zeit schon ging es in Wahrheit um den mentalen. Freiheit, das ist was man aus den Dingen macht, hörte er sich jetzt manchmal zu seinem Kollegen sagen. Der Blick aus seinem Schlafzimmer auf die große Eiche im Garten kam ihm jeden Tag noch ein bisschen schöner vor.

Fredd schätzte den individuellen Charakter des „Hauses mit drei Kaminen“. Zweifelsohne trugen auch der Trubel und der generationsübergreifende Diskurs im Haus zu seiner Zufriedenheit bei. Als eines der engagiertesten Stiftungsmitglieder fühlte er sich in der Gemeinschaft der Siedlung schon längst nicht mehr wie im Wartezimmer seines Lebens. Nachdem er die Immobilie schließlich

„Es ist ein Projekt, das von Amateuren betrieben wird. Ich meine, man könnte argumentieren, dasss dieses Modell gerade deshalb nicht funktioniert. Andererseits: Wenn Sie einen IT-Experten brauchen, dann haben wir einen IT-Experten. Sie wollen eine Stadtplanerin, wir haben eine Stadtplanerin. Und sie alle bringen ihre Fähigkeiten in diese Sache ein.“

„Immer wenn er heute am Kreuzteich zu Besuch war und nach einem langen Tag in der WG seiner Mutter aus dem Fenster des Gasthauses über den Bolzplatz blickte, packte ihn die Nostalgie.“

